

Wolfsregulation: Petition fordert rascheres Vorgehen

Jagdgesetz soll schneller umgesetzt werden.

An der am Freitag stattgefundenen Delegiertenversammlung des Vereins Schweiz zum Schutz der ländlichen Lebensräume vor Grossraubtieren, der im Co-Präsidium vom Laldner Georges Schnydrig und von Germano Mattei aus dem Kanton Tessin geleitet wird, beschlossen die Delegierten, eine Petition an Bundesrat Albert Rösti zu verfassen. Darin soll Rösti gemäss Mitteilung aufgefordert werden, die Ausarbeitung der Jagdverordnung zu beschleunigen. Man sei nämlich enttäuscht über die Langsamkeit bei der Umsetzung des Jagdgesetzes durch das Bundesamt für Umwelt BAFU. Gleichzeitig fordert der Verein in der Jagdverordnung unter anderem eine Nulltoleranz für Grossraubtiere im Siedlungsgebiet sowie den Verteidigungsabschuss bei unmittelbaren Angriffen auf Nutztierherden und Vorranggebiete für die Weidetierhaltung.

Georges Schnydrig sagt: «Wenn ein Wolf eine Nutztierherde angreift, muss der Verteidigungsabschuss eingesetzt werden können. Zudem soll die Weidetierhaltung schweizweit Vorrang vor dem Wolf haben. Momentan hat nämlich der Wolf Vorrang.» Mit Blick auf die Entwicklung der Wolfspopulation sowie die Risszahlen in der Schweiz ist der Verein der Ansicht, dass die vom Bund in Aussicht gestellte Inkraftsetzung des Jagdgesetzes im Jahr 2024 beschleunigt werden müsse. Mit der Wiederansiedlung von Grossraubtieren gehen laut Schnydrig einige Probleme einher. Schnydrig spricht konkret von der Sicherheit der Bevölkerung, von der Gefährdung der Tierhaltung, von der Biodiversität und der Ernährungssicherheit, die durch den Rückgang der Landwirtschaft gefährdet seien. (pan/bjo)